

Est. A-203  
(1132)

# Statuten

für

sämmtliche Mitglieder

der unter dem Namen:

## Die Menschenliebe,

in Riga

im Jahr 1806 errichteten

### Leichen-Kasse.

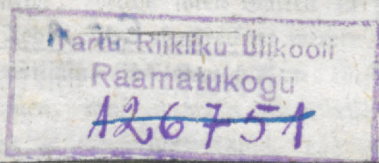
Neu verbessert im Jahr 1818

und mit Zusätzen vermehrt im Jahr 1823

von

den ersten Stiftern und den gegenwärtigen

Vorstehern der Gesellschaft.

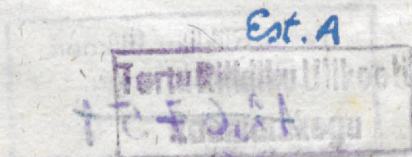


Riga,

gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.



Ist zu drucken erlaubt worden.  
Riga, den 9. Januar 1824.  
Oberlehrer Reuster,  
stellvert. Rig. Gouv. Schulen-Direktor.



24104

Da unstreitig zu den glänzenden Vorzügen unser  
Jahrhunderts auch jene Denkmale der  
Menschenliebe, Wohlthätigkeit und des frommen  
Mitleids gehören, deren Vortrefflichkeit und  
Nutzbarkeit jedem Beobachter in die Augen leuch-  
tet, wenn durch die Hand edler Menschenfreunde  
manche Thränen von den Augen der nachblei-  
benden Wittve, welche ihren Gatten zu früh  
durch den Tod verlor, abgetrocknet werden: da  
kann die Stimme des menschlichen Gefühls  
nicht schweigen, weil es die edelste Quelle der  
Zufriedenheit ist, in seinem Glücke das Glück  
seiner Nebenmenschen befördert zu haben. Die-  
ser Gedanke vereinigte eine Gesellschaft, im Jahr  
1806, eine Sterbekasse für's Allgemeine zu er-



richten, und derselben den Namen: Die Menschenliebe, zu geben. Die damals hierüber festgesetzten Punkte wurden nun, nach dem Wunsche der Gesellschaft, im Jahr 1818 theils gelassen, wie sie waren, und theils abgeändert und verbessert. Da es sich aber fand, daß einige Paragraphen, um jedem Zweifel zuvorzukommen, eine festere Bestimmung erforderten; auch mehrere, durch Committee-Beschlüsse zur gesetzlichen Kraft erhobene, Vorschläge, Zusätze nöthig machten: so wurde im Jahr 1823 abermals eine Aenderung in den Paragraphen 16, 19 und 22 gemacht, und die Paragraphen 1, 3, 8 und 14 erhielten Zusätze, welche denselben angehängt wurden, und so das Ganze zur unabweichlichen Norm und Richtschnur aller Theilnehmer dieser Anstalt festgesetzt.

#### §. 1.

Diese Gesellschaft soll demnach aus zweihundert und dreißig zahlenden Mitgliedern bestehen, wovon die ersten funfzig die Stifter sind und die Committee ausmachen. Diese wählen vier Personen aus der Committee zu Vorstehern

oder Administratoren, welche alle Geschäfte der Gesellschaft besorgen, und die Verwaltung unter sich nach eigner Verabredung vertheilen. Einen unter sich wählen sie durch Mehrheit der Stimmen zum Cassa-Führer, welcher nothwendig innerhalb der Stadt wohnen muß. Zur Aufbewahrung der vorrätthigen Gelder und Dokumente wird ein Kasten angeschafft, der unter drei Schlössern verschlossen gehalten wird; und drei der Vorsteher theilen unter sich die dazu gehörigen drei verschiedenen Schlüssel. Diese mit den Schlüsseln versehenen Vorsteher müssen bei jeder Eröffnung des Kastens, wenn Gelder empfangen oder ausgezahlt werden sollen, gegenwärtig seyn.

#### Z u s a t z.

Den Kasten mit dem Gelde soll nicht der Cassaführende, sondern einer der übrigen Vorsteher, welcher nothwendig ein eignes Haus in der Stadt besitzen muß, in Verwahrung nehmen. Dieser und der Cassaführende Vorsteher unterschreiben auch die Quittungen zu den Beiträgen. Als Aequivalent genießen die Vorsteher das Recht, von allen Beiträgen befreit zu seyn, und sollen dem Cassaführenden Vorsteher noch überdem jährlich sechzig Rubel Silber-Münze



für seine Bemühung, aus der Kasse, gezahlt werden.

Zu Anfang eines jeden Jahres werden die Bücher abgeschlossen, und von den Vorstehern vier Revidenten, zwei aus den Stiftern und zwei aus den Mitgliedern, erwählt. Diese vier Revidenten sind verpflichtet, sich durch eine genaue Uebersicht von der Richtigkeit der geführten Rechnung zu überzeugen, auch den Saldo des Kassenbestandes nachzuzählen, und, durch eigenhändige Namens-Unterschrift in dem Kassabuche, die Richtigkeit derselben zu attestiren. Zu dem Ende müssen die Bücher klar und deutlich geführt, auch alles zur Erläuterung Dienende den Revidenten angezeigt werden.

#### §. 2.

Wenn ein Stifter durch den Tod, oder sonst, abgeht, so ernennen die vier Vorsteher aus der Gesellschaft ein Mitglied an dessen Stelle, damit die Zahl der Stifter vollzählig bleibe. — Wenn aber ein Vorsteher abgeht, so wird die Committee zusammen berufen, und ein neuer Vorsteher innerhalb acht Tagen gewählt.

#### §. 3.

Keiner, der zum Vorsteher gewählt wird,

darf zum ersten Male die Wahl ablehnen, es sei denn, daß er Ursachen anführen könne, welche von allen bisherigen Vorstehern einstimmig als gültig anerkannt würden. Wer außerdem das Vorsteheramt nicht verwalten will, ist ohne Weiteres, mit Verlust aller seiner bis dahin geleisteten Beiträge, für immer ausgeschlossen.

#### Z u s a m m e n f a s s u n g.

Ein Vorsteher, welcher auf die Einladung des Kassaführers, es sei in der Zusammenkunft der Vorsteher, oder der Committee, nicht erscheint, zahlt zwei Rubel Silber-Münze Strafe. Sollten ihn aber Krankheit oder dringende Geschäfte verhindern, zur Vorsteher-Versammlung zu kommen; so soll er zwar dispensirt, aber verbunden seyn, solches vorher dem Kassaführenden Vorsteher anzuzeigen, und seinen Schlüssel zu schicken. Doch soll die Entschuldigung wegen dringender Geschäfte nur zweimal hintereinander angenommen werden; zur Committee aber nur allein, auf vorhergegangene Anzeige, wirkliche Krankheit entschuldigen.

#### §. 4.

Bei der Vorsteher-Wahl, welche nur alle zwei Jahre kurz vor dem Stiftungstage seyn



kann, versammeln sich die sämmtlichen Stifter dieser Gesellschaft als Committenten zur Wahl; und sind zwei von den bisherigen Vorstehern von neuem auf zwei Jahre willig zu machen; falls sich aber dazu keiner willig finden sollte, so können auch alle vier neu gewählt werden. Wer zwei Jahre Vorsteher war, kann die neue Wahl auf vier Jahre nach einander ablehnen; wer es aber vier Jahre nach einander gewesen ist, kann sechs Jahre wahlfrei seyn; es sei denn, daß derselbe, in Ermangelung eines tüchtigen Subjects, die Stelle als Vorsteher zu übernehmen von selbst willens wäre. Sind aber die vier Vorsteher willens zu bleiben, oder auch nur einer, zwei oder drei derselben, und hat die Gesellschaft der Committee nichts wider sie einzuwenden: so können dieselben so lange Vorsteher bleiben, als es ihnen beliebig ist.

## §. 5.

An dieser Sterbekasse können, mit Ausnahme von Militair = Personen, Männer und Frauen aus jedem Stande, gegen Erlegung des Eintritts = Geldes von zwei Rubel und fünfzig Kopfen Silber = Münze, Theilnehmer werden; jedoch darf keiner derselben über fünfzig Jahr alt seyn. Sollte über das Alter eines

Candidaten, der als Mitglied aufgenommen, Zweifel entstehen; so ist er gehalten, einen Taufschein beizubringen; bei Strafe, mit Verlust seines Eintritts = Geldes und seiner geleisteten Beiträge, ausgeschlossen zu werden, wenn es sich nach seiner Aufnahme finden sollte, daß er die Gesellschaft, in Rücksicht seines aufgegebenen Alters, hintergangen hätte.

## §. 6.

Die aufzunehmenden Mitglieder müssen alle gesund, thätig, von gutem Rufe, gesittetem Umgange und nüchternen Lebensart seyn. Auch muß ein Candidat, der Mitglied zu werden wünscht, von wenigstens fünf Personen der Gesellschaft gekannt seyn, die bezeugen, daß er gesund ist. Ein verheirathetes Mitglied muß über das Alter und die Gesundheit seiner Ehefrau Verweis führen; sollte es sich nach seiner Aufnahme finden, daß seine Frau über fünfzig Jahr alt, und bei seiner Aufnahme schon krank gewesen sei, mithin die Gesellschaft hintergangen worden ist; so soll die Frau keinen Antheil an dieser Stiftung haben, sondern nur der Mann allein als Mitglied aufgenommen seyn, für die Frau aber beim Absterben kein Beerdigungs = Geld gezahlt werden.



## §. 7.

Da es der ersten funfzig Stifter dieser Gesellschaft, welche die Committee ausmachen, einstimmiger Wunsch und Wille ist, daß keine obrigkeitliche Behörde beschwert werde und kein Prozeß statt finden soll; so soll in den Verathschlagungen der Administratoren die Mehrheit der Stimmen entscheiden. Sollten sich aber wichtige Zweifel ereignen, so haben sie selbige der ganzen Committee zu unterlegen, welche, nach vorhergegangener Beprüfung, endlich entscheidet; wo alsdann keine Appellation weiter statt finden soll.

## §. 8.

Wenn ein Mitglied, oder dessen Gattin, mit Tode abgeht, so tragen alle Mitglieder, und zwar ein jedes von ihnen binnen acht Tagen, sechzig Kopfen Silber=Münze zu den Beerdigungskosten bei. Trifft dieser Todesfall ein Mitglied, das noch im ersten Jahre der Mitgliedschaft steht; so bekommt das Sterbehaus sechzig Rubel Silber=Münze als Beerdigungs=Geld, innerhalb vier und zwanzig Stunden, ausgezahlt. Trifft solcher im zweiten Jahre seiner Mitgliedschaft, so bekommt

das Sterbehaus neunzig Rubel Silber=Münze. Trifft aber der Todesfall ein Mitglied, das schon im dritten oder noch spätern Jahre Mitglied dieser Gesellschaft ist; alsdann bekommt das Sterbehaus ein hundert und zwanzig Rubel Silber=Münze, innerhalb vier und zwanzig Stunden, ausgezahlt. Der Ueberschuß dient zur Bestreitung der Kosten, und der Ueberrest bleibt in der Kasse.

## Z u s a t z.

Von dieser vollen Summe von ein hundert und zwanzig Rubel Silber=Münze werden dem Manne, bei dem Absterben der Frau, zwanzig Rubel, und der Wittve, bei dem Tode des Mannes, neun Rubel Silber=Münze in Depot behalten, und über dieses innebehaltene Geld ein Schein von dem Kassaführenden Vorsteher erteilt. Dieses Depotgeld wird zu Beiträgen in einem eignen hierzu bestimmten Buche verrechnet, und, wenn solches geschehen, die aufgehobenen Quittungen, gegen den Schein, an den Theilhaber ausgeliefert.

Damit das Sterbehaus nie auf die Auszahlung des Beerdigungs=Geldes warten darf, so soll das Geld für drei Leichen immer vorrätzig in der Kasse seyn. Der Ueberschuß,



wenn er bis auf fünf hundert Rubel Silber-Münze angewachsen ist, wird auf Renten gegeben, und diese werden dazu angewandt, arme Mitglieder, welche zehn und mehrere Jahre ihre Beiträge gezahlt, und von deren dürftigen Umständen die Vorsteher sich überzeugt haben, durch Zahlung ihrer Beiträge zu unterstützen. Bis dahin aber, daß fünf hundert Rubel Silber gesammelt sind, zahlt jedes Mitglied zur Zeit zwanzig Kopeken Silber-Münze für die Armen, und wenn diese verbraucht sind, werden wieder zwanzig Kopeken eingefordert. — Ueber dieses Armengeld muß ein eignes Buch geführt werden.

#### S. 9.

Die Beiträge der Einzelnen werden innerhalb acht Tagen nach dem Todesfalle einkassirt; die Einkassirung wird von den Vorstehern veranstaltet, und für jede Einkassirung der Beiträge für eine Leiche werden neun Rubel und sechzig Kopeken Silber-Münze aus der allgemeinen Kasse gezahlt. Dabei ist der Einkassirer freies Mitglied, so lange er die Einkassirung und sonstige Bestellung der Gesellschaft betreibt; im Fall er aber die Einkassirung nicht länger mehr betreiben will, oder kann, so muß

er, wie jedes andere Mitglied, zahlbar seyn, wenn er Mitglied bleiben will, oder er wird ausgeschlossen, und ein anderes Mitglied dazu willig gemacht.

#### S. 10.

Alle Mitglieder sind verpflichtet, ihre Beiträge ungesäumt zu zahlen, sobald sie dazu aufgefördert werden. Wer innerhalb acht Tagen, nach geschעהener Anzeige, daß ein Sterbefall vorhanden sei, nicht zahlt, ist ohne Weiteres, mit Verlust aller seiner schon geleisteten Beiträge, ausgeschlossen.

#### S. 11.

Die Auszahlung der Beerdigungsgelder nach dem 8. S. fängt erst an, wenn die Gesellschaft vollzählig aus zwei hundert und dreißig zahlenden Mitgliedern besteht. Bis dahin aber werden, so lange die Zahl noch nicht voll ist, die Beerdigungsgelder ausgezahlt, wie sie von der Committee bis hiezu festgesetzt worden sind, nämlich: sechzig Rubel Silber-Münze. Und so ist es auch zu halten, wenn die Gesellschaft schon vollzählig gewesen ist, und an Mitgliedern wieder abnehmen sollte; so tritt auch die Bestimmung des achten Ss., wegen der



Sollte eine solche Wittve wieder heirathen, so kann der Mann, unter den in diesem §. genannten Bedingungen, bei der ersten Vakanz Mitglied werden.

## §. 15.

Das Absterben eines Mitgliedes, oder der Gattin desselben, muß innerhalb vier und zwanzig Stunden dem Kassaführenden Vorsteher angezeigt werden, damit das Beerdigungsgeld, nach Vorschrift des achten §., zur gehörigen Zeit ausgezahlt werden kann.

## §. 16.

Im Fall einer Ehescheidung bleibt der Mann Mitglied; die abgeschiedene Frau kann, wenn sie es begehrt und die im fünften §. enthaltenen Bedingungen erfüllt, auch nach dem sechsten §. von untadelhafter Führung ist, allen Candidaten vorgezogen, und, bei der ersten Vakanz, durch's Balottement, nach erlegten zwei Rubel und funfzig Kopeken Silber-Münze Eintrittsgeld, Mitglied werden. Schreitet sie wieder zur Heirath, so kann der Mann, wenn er die Bedingung des fünften und sechsten §. erfüllt, ohne Balottement bei der allerersten Vakanz Mitglied dieser Gesellschaft werden.

Schreitet ein Mann zur zweiten Ehe, welcher seine erste Frau nach dem Jahr 1819 durch den Tod verloren, und für diese die volle Summe von einhundert und zwanzig Rubeln S. M. erhalten hat: so soll er bei dem Absterben seiner zweiten Frau, wenn die Gesellschaft vollzählig ist, sechzig Rubel S. M. zur Beerdigung erhalten. Ist die Gesellschaft aber nicht vollzählig, so bekommt er nur dreißig Rubel S. M. Sollte er aber zum drittenmal heirathen, und seine Frau wieder sterben, so soll er für diese seine dritte Frau dreißig Rubel S. M. zur Beerdigung erhalten; sollte aber die Gesellschaft nicht vollzählig seyn, so soll er nur zwanzig Rubel S. M. für seine dritte Frau zur Beerdigung bekommen. Zu diesem Beerdigungsgelde einer dritten Frau zahlt jedes Mitglied nur dreißig Kop. S. M. Sollte aber ein Mann seine erste Frau vor oder in dem Jahre 1819 durch den Tod verloren haben, und wieder heirathen, so soll diese seine zweite Frau als erste in der Gesellschaft betrachtet, und deren Beerdigungsgeld mit der vollen Summe von 120 Rbl. S. M. ausgezahlt werden.

Stirbt der Mann, so erhält die nachbleibende Wittve, sie sei zweiter oder dritter Ehe, das stipulirte Beerdigungsgeld, nach dem 8. und 11. §., ausgezahlt, kann Mitglied bleiben, wenn sie zuvor das Eintrittsgeld von 2 Rbl. 50 Kop. S. M.

\*



entrichtet, und die Beiträge zu zahlen sich verbindlich macht. Schreitet diese Wittwe, welche Mitglied geblieben, wieder zur Heirath, so kann der Mann, unter der Bedingung des 5. und 6. §., bei der allerersten Vakanz ohne Valottement Mitglied werden.

#### §. 17.

Wenn ein verheirathetes Mitglied stirbt, Kinder hinterläßt, und die Wittwe Mitglied bleibt, so ist sie verpflichtet, ihre Kinder namentlich, mit dem Datum der Geburt jedes Kindes, bei den Vorstehern aufzugeben, weil sie bei dem Absterben dieser angezeigten Kinder, wenn sie aus der Ehe des verstorbenen Mannes sind, welcher Mitglied dieser Gesellschaft war, für jeden Sohn bis 15 Jahr und für jede Tochter bis 20 Jahr, im Fall sie bis dahin nicht verheirathet wird, dreißig Rbl. S. M. zu den Beerdigungskosten erhält. Jedoch muß die Mutter Wittwe bleiben. Sollte sie sich wieder verheirathen, so können ihre Kinder hieran keinen Antheil mehr haben, weil dieses nur einzig und allein für die Kinder der nachgebliebenen Wittwe bestimmt ist.

Wird eine Wittwe während der ersten neun Monate nach dem Tode ihres Mannes entbunden, so bekommt diese zwanzig Rubel S. M. zu der Taufe ihres Kindes, und stirbt dasselbe Kind nach

der Taufe, so soll sie ebenfalls zwanzig Rbl. S. M. zur Beerdigung ihres Kindes erhalten. Zu diesen Tauf- und Begräbnißgeldern, so wie zu den oben vorgeschriebenen dreißig Rbl. S. M. Beerdigungsgelder der Kinder einer Wittwe, zahlt jedes Mitglied bei jedem vorkommenden Falle funfzehn Kop. S. M., und diese Beiträge werden gleich bei der ersten vorkommenden Leiche mit einkassirt. Ist die Gesellschaft nicht vollzählig, so wird mit dieser Zahlung, so wie im 11. §. mit der Zahlung der Beerdigungsgelder, verfahren.

#### §. 18.

Wenn ein Mitglied verreisen will, so muß es dem Kassaführenden Vorsteher anzeigen, wer bei einem sich ereignenden Sterbefalle die Zahlung für dasselbe leisten werde. Im Nichtzahlungsfalle aber ist es, nach dem 10. §., aus dieser Stiftung ausgeschlossen. Sollte ein Mitglied auf der Reise sterben, so muß ein gerichtliches Dokument seinen Tod beweisen, mit der Anzeige, an wen die Begräbnißgelder gezahlt werden sollen, im Fall dasselbe hier keine Frau oder Kinder hinterlassen hätte.

#### §. 19.

Wenn die Vorsteher sich veranlaßt sehen, die Committee zusammen zu berufen, darf Keiner ohne legale Ursachen, die vorher einem der Vorsteher schriftlich angezeigt worden, bei Strafe von einem



Rubel S. M., ausbleiben. Für die Zusammenberufung der Committee werden dem Kassirer 2 Rubl. 50 Kop. S. M. aus der allgemeinen Kasse gezahlt.

Um das Einkassiren nicht zu sehr zu erschweren, so ist denjenigen Mitgliedern, welche über drei Werst von der Stadt wohnen, zur Pflicht gemacht, dem Kassaführenden Vorsteher jemanden, der in der Stadt oder deren Nähe wohnt, anzuzeigen, der für dieselben, bei einem sich ereignenden Sterbefalle, die Zahlung leistet. Wer dieß versäumt, verfällt zum ersten und zweiten Male in die Strafe von sechzig Kop. S. M., und wird zum dritten Male ausgeschlossen.

#### S. 20.

Ein Mitglied, welches sich eines Kriminalverbrechens schuldig gemacht hätte und dessen überführt worden wäre, soll ausgeschlossen und seiner Beiträge verlustig seyn. Dagegen bleibt die Frau desselben, wenn sie an dem Verbrechen keinen Antheil hat, und die bestimmte Zahlung auch für die Folgezeit leistet, im Besiß der Theilnahme an dieser Stiftung. Eben so ist es auch, wenn ein Mitglied, es sei Mann oder Frau, das Unglück hätte, durch eine Krankheit seinen Verstand zu verlieren, und dadurch selbst Schuld an seinem Tode zu werden, und bewiesen wird, daß der nachbleibende Theil keinen Antheil an diesem Selbstmorde gehabt

habe, und unschuldig befunden worden; so sollen dem nachbleibenden Theil, es sei Mann oder Frau, wenn der Leichnam gefunden worden, die Beerdigungsgelder nach dem II. §. ausgezahlt werden. Sollte aber dieser Selbstmord aus Bosheit oder Muthwillen geschehen seyn, so soll für denselben nichts ausgezahlt werden.

#### S. 21.

Damit die Gesellschaft immer vollzählig bleibe, so werden auch im voraus Männer und Frauen zu Candidaten aufgenommen, und rückt derjenige, der sich zuerst gemeldet, bei entstehender Vakanz sogleich in die erledigte Stelle als Mitglied ein.

#### S. 22.

Ein Stiftungstag der Gesellschaft soll jedes Jahr, immer in den letzten Tagen des Januar, oder, nach Umständen der Sache, in den ersten Tagen des Februar-Monats, durch eine Mahlzeit gefeiert werden, bei der aller Ueberfluß sorgfältigst zu vermeiden ist, und wobei den Vorstehern die Pflicht obliegt, über den zu beobachtenden Anstand besonders zu wachen. Von dieser Mahlzeit darf kein Mitglied, bei Strafe von 60 Kop. S. M., zurückbleiben, und soll keine andre Entschuldigung, als Geschäftsreise oder Krankheit, angenommen werden. Auch wird es jedem Mitgliede zur Pflicht gemacht, diese Ursachen seines Ausbleibens den



Tag vorher dem Kassaführenden Vorsteher anzuzeigen. Für die Mahlzeit, Aufwartung und Beleuchtung des Saals zahlt für diesen Abend jedes Mitglied fünf und siebenzig Kopfen S. M.

Sollte ein Mitglied am Stiftungstage, der nur zum mäßigen Frohsenn bestimmt ist, so aus den Schranken treten, daß es sich unanständig überlaut aufführt, oder Handel macht, und sich von den Vorstehern nicht berufen noch zurechtweisen lassen will; so haben die Vorsteher dasselbe für diesen Abend von der Gesellschaft hinauszweisen, und nachher bei der Committee anzuklagen, welche bestimmt, ob das Mitglied auszuschließen oder mit einer Geldstrafe zu belegen ist. Auch ist jedes Mitglied verpflichtet, zu erscheinen, wenn es zur Committee verlangt wird; erscheint es nicht zur bestimmten Zeit, so ist anzunehmen, als wünschte es ausgeschlossen zu werden. Diese Committee besteht aber nur aus den vier Vorstehern, zwei Stiftern und drei Mitgliedern, welche die Vorsteher sich wählen.

#### S. 23.

Endlich wollen wir Stifter und Mitglieder dieser vereinigten Gesellschaft uns durch unsere Unterschrift, Einer gegen den Andern, verbinden, vorstehende zwei und zwanzig Punkte aus allen Kräften zu erhalten; wir wollen dieselben weder selbst

übertreten, noch gestatten, daß solche von einem Andern übertreten werden. Vielmehr sollen diese Gesetze zur unabweichlichen Norm und Richtschnur auf künftige Zeiten festgesetzt seyn und bleiben.

Gott, der Schöpfer aller Menschen, segne unsere Unternehmung, welche wir in Seinem Namen angefangen; Er verleihe uns Gesundheit und langes Leben; Er erhalte uns in aufrichtiger Treue und beständigem Eifer, diese Anstalt stets aufrecht zu erhalten, damit wir, als wahre Christen und rechtschaffene Patrioten, beweisen mögen, wie sehr uns Religion, Gottes- und Menschenliebe am Herzen liegen. Riga, den 26. April 1823.

#### V o r s t e h e r :

Johann Heinrich Klockow.

Friedrich Wilhelm Pfeiffer.

Jacob Gerhard Schmidt.

Johann Christoph Hensell.

#### S t i f t e r :

Michael Grotling.

C. F. Paul.

Fr. Salzwedel.

Michael Dsilne.

Friedrich Wilh. Stoff.

Johann Sandwisk.

Joh. Christ. Behrens.

Joh. George Lieh.

Fr. Ant. Trautmann.

Joh. Fr. Salzmann.

D. D. Heydinger.

C. F. Menze.

David Dhsoling.

George David Rauf.

J. H. Michelsonn.

Carl Ulrich Meyer.



Johann Michelson.	Joh. Fr. Freudenthal.
H. C. Kalning.	Joh. Magnus Affell.
Johann Krasting.	W. Kupzau.
Joh. Theodor Krabbe.	Friedr. Tieß.
Simon Kosack.	Christ. Gottl. Boigdt.
Heinrich G. Berg.	Joh. Dan. Timm.
Joh. Gottl. Walz.	Joh. Weizel.
Nicolaus Manrau.	Carl Ellgreen.
Gottfr. Morr.	Moritz Weide.
Johann Alpe.	Mart. Ulrich.
Michael Alp.	Heinrich Krafft.
Johann Birk.	Joseph Horack.
Andreas Linde.	George Paul Klakoff.
Adam Bluhm.	J. Conr. Weyermann.
J. Anton Müller.	Johann Skading.

Den 14. November 1823.

Gesuch der Vorsteher der Sterbekasse, genannt: Die Menschenliebe, um Bestätigung ihrer mit Zusätzen vermehrten Statuten.

Nachdem Ein Wohl-Edler Rath sich sothane Statuten vortragen lassen, und nichts Widergesetzliches gefunden, wurden selbige, wie hiemit geschieht, bestätigt, und ein Exemplar sothaner Statuten im innern Archiv asserviren zu lassen, verordnet.

(L.S.)

J. T u n z e l m a n n, Ober-Secr.